



Umzäunt, verschlossen, besprüht: stillgelegte Kita Treuenbrietzener Straße

Fotos: Goetze

Filetgrundstück liegt seit Jahren brach

Abriss der baufälligen Kita und sinnvolle Nachnutzung für das MV

Seit 6 Jahren wird das landeseigene Grundstück Treuenbrietzener Straße 26 nicht mehr vom Kita-Eigenbetrieb Nordwest genutzt: wegen diverser Baumängel nach missglückten Sanierungsarbeiten musste das Gebäude aufgegeben werden. Seit 2019 ist allerdings auch nichts mehr vom Landesbetrieb unternommen worden, um dieses Filetgrundstück im Märkischen Viertel wieder für Kinder oder alle Bewohner nutzbar zu machen. Das erfuhr der Wahlkreisabgeordnete Michael Dietmann Anfang April als Antwort auf seine an den Senat gerichtete Parlamentsanfrage.

2019 war entschieden worden, dass nach missglückten Sanierungsarbeiten mit anschließender Schimmelbildung an eine Nutzung des Gebäudes als Kita nicht mehr zu denken war. Das Gebäude wurde bereits für einen Abriss vorbereitet, eingezäunt und dann sich selbst überlassen. Inzwischen gibt

„Dieses Filetgrundstück muss dringend reaktiviert werden!“

Michael Dietmann
Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin



es natürlich die üblichen Farbschmierereien und Vandalismusschäden, obwohl der Wachschatz der nebenliegenden Schule Kontrollgänge durchführt.

Die zwei ausführenden Baufirmen wurden auf Schadenersatz verklagt. Warum bisher noch nicht einmal ein gerichtliches Hauptverfahren eröffnet wurde, ist in der Senatsantwort an Dietmann leider nicht dargestellt. Auch ob das Gebäude zwingend bis zum Ende des Schadenersatzprozesses stehen bleiben muss, bedarf unbedingt einer Klärung, da die Gutachter für den Prozess ihre Arbeiten ja schon längst hätten beendet haben müssen.

Das Grundstück gehört aktuell dem Kita-Eigenbetrieb Nordwest und war diesem aus dem Vermögen des Bezirks Reinickendorf übertragen worden. In dieser Kita-Region MV Nord gibt es nur eine Versorgungsquote von 50,2% (Reinickendorfer Schnitt 65,5%), was einen Ersatzbau dringend

erforderlich macht. Das sieht man auch bei der Kita-Entwicklungsplanung des Bezirksamts so, obwohl im Umfeld für die nächsten Jahre Kita-Neubauten anderer Träger angekündigt sind. Aber eben auch nur angekündigt.

Der Senat beschreibt dann noch Überlegungen des Kita-Eigenbetriebs, auf dem Grundstück eine Zentralküche für alle anderen Kitas zu errichten. Abgesehen davon, dass eingeräumt wird, dass es dafür aktuell keinerlei Finanzierungsspielraum gibt, ist ein Grundstück inmitten eines Wohngebiets und neben einer Schule wohl kaum dafür geeignet (und wohl auch nicht genehmigungsfähig), um einen Großküchenbetrieb anzusiedeln. „Im hochverdichteten Märkischen Viertel muss jedes Grundstück für die Nahversorgung der Einwohner genutzt werden; Produktion gehört in die Gewerbegebiete“ so Dietmann zu dieser Idee.

„Der Kita-Eigenbetrieb kann nicht über mehr als ein halbes Jahrzehnt ein landeseigenes Grundstück brachliegen lassen“, beschreibt der Wahlkreisabgeordnete Michael Dietmann die jetzt auf dem Tisch liegende Herausforderung gegenüber allen beteiligten Verwaltungen. Entweder müsse der Bezirk Reinickendorf das nur für Kita-Nutzungen übertragene Grundstück wieder zurückfordern oder der landeseigene Betrieb muss von den beiden Senatsverwaltungen für Finanzen und für Jugend dazu gezwungen werden, eine neue Kita-Nutzung zu entwickeln und dann zügig zu bauen. Letztlich sei es den Menschen im MV egal, welcher Träger mit staatlichen Zuschüssen eine neue Kita errichtet, Hauptsache sie kommt, bevor die Kinder eingeschult werden, so Dietmann.

Für Dietmann ist das ein wichtiges Thema, an dem er „dranbleiben will“. Im Stillen setzt er wohl auch auf die kürzlich vom Senat vorgelegte Beschlussvorlage für eine tiefgreifende Berliner Verwaltungsreform, die ja auch gerade solche eigenartigen Unzuständigkeiten beseitigen soll.

Ständige Tempo-Kontrollen im Dannenwalder Weg?

Im Dannenwalder Weg hat die Polizei bei verdeckten Tempo-30-Kontrollen festgestellt, dass unglaubliche 84% der gemessenen knapp 27.000 Fahrzeuge zu schnell waren. Zuerst berichtete dazu der Tagesspiegel. Im Dannenwalder Weg liegen mehrere Kitas und eine Grundschule. Das Ignorieren der Tempo-30-Vorgabe kann für die Kinder lebensgefährlich werden.

„Damit stellt sich die schon Frage nach festen und dauerhaften ‚Blitzeranlagen‘“, so Michael Dietmann, Wahlkreisabgeordneter für das MV und Lübars. Er macht deutlich, „die reduzierte Geschwindigkeit ist kein Vorschlag, sondern für die Sicherheit der vielen Kinder notwendig, die allesamt Verkehrsanfänger sind“. Die seltenen und leider auch immer auffälligen Kontrollen der Polizei zeichneten ein falsches Bild – sind sie abgezogen, werde wieder gerast.

Dietmann fragte auf seinen sozialen Medien-Kanälen, ob im Dannenwalder Weg östlich der Schorfheidestraße an mehreren Stellen feste Blitzeranlagen installiert werden sollten. Was halten Sie davon? Schreiben Sie an wahlkreis@michaeldietmann.de oder das u.a. Wahlkreisbüro per Post.



Foto: Goetze

Nach Jubiläum 60 Jahre MV nun dieses Jahr 125 Jahre GESOBAU

Dietmann: ständige Kommunikation sichert gute Weiterentwicklung

Kaum zu glauben, dass das Märkische Viertel 2024 schon sein 60. Geburtstag gefeiert hat und die GESOBAU, die dieses Jahr 125 Jahre alt wird, unter anderem Namen einmal mit dem U-Bahn-Bau angefangen hat. Das MV ist heute Deutschlands modernste Großsiedlung und die GESOBAU ein Wohnungsbauunternehmen mit 3,22 Milliarden Euro Bilanzsumme (2023).

Vor 125 Jahren baute die Vorläufergesellschaft der GESOBAU für die damals explodierenden Großstädte Berlin und Charlottenburg den U-Bahn-Tunnel vom Nollendorfplatz bis zum Bahnhof Zoo. In der Wirtschaftskrise der 1920er Jahre verlagerte sich der Schwerpunkt zum damaligen Kleinwohnungsbau. Nach dem II.

„Die GESOBAU ist vorbildlich in der Berliner Wohnungswirtschaft.“

Michael Dietmann
Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin



U-Bhf. Nollendorfplatz: Gebaut vor 125 Jahren von der heutigen GESOBAU Foto: Goetze

Weltkrieg ging es um den Wiederaufbau und den Sozialen Wohnungsbau, 40 Jahre später um die deutschlandweit erste energetische Sanierung einer Großsiedlung.

Michael Dietmann, heute Wahlkreisabgeordneter für das Märkische Viertel, ist hier groß geworden und in die Grundschule gegangen. „Meine Eltern zogen nach meiner Geburt 1968 in das MV, das meine Jugend geprägt hat“, so Dietmann. Seit den 1990er Jahren ist er für die nördliche Großsiedlung Berlins politisch engagiert, erst in der Bezirksverordnetenversammlung, dann im Berliner Abgeordnetenhaus. „Mit den Bürgerinnen und Bürgern des MV verbindet mich ein reger Informationsaustausch, mit

der GESOBAU bin ich in ständigen Gesprächen“, berichtet er. Dadurch sei es möglich, drohende Problemlagen frühzeitig zu identifizieren und rechtzeitig gegenzusteuern. „Damit das MV weiter lebenswert bleibt“, so das Ziel seiner Arbeit.



Bezirksamt hat MV-Beet früh bepflanzt

Zehntausende vom Grünflächenamt gepflegte Blumenblüten haben in Reinickendorf den Frühling eingeläutet. Bereits Anfang März wurde das „MV-Beet“ neu bepflanzt und begrüßt nun wieder leuchtend an der Ortsteilgrenze Am Nordgraben. Haben Sie Ideen, wo künftig auch mehr blühendes Grün im MV die Sinne erfreuen sollte? Schreiben Sie bitte an wahlkreis@michaeldietmann.de



Foto: Goetze

Direkte Meldungen an das Straßenamt

Anregungen und Ideen zur Verbesserung der Mobilität in Reinickendorf können mit dem „Meldefuchs“ direkt online an das Straßen- und Grünflächenamt Reinickendorf geschickt werden. Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge oder Schadensmeldungen – alles ist möglich. Das Scannen des QR-Codes führt Sie auf die Seite.



Bild: Pixabay

Müll-Detektive kommen, Strafen verdreifacht

Der Senat hat den Bußgeldkatalog für illegale Müllentsorgung drastisch verschärft und zusätzliche Stellen für Ermittlungen in den Bezirken geschaffen. Die Problemstellen im Märkischen Viertel, Quickborner Str. und Am Nordgraben, werden inzwischen schneller von der BSR beräumt. Hoffentlich führen Hinweise aus der Bevölkerung bald auch zur Ergreifung von Tätern.



Foto: Goetze

Zabel-Krüger-Damm: Baustellen-Vollsperrung später?

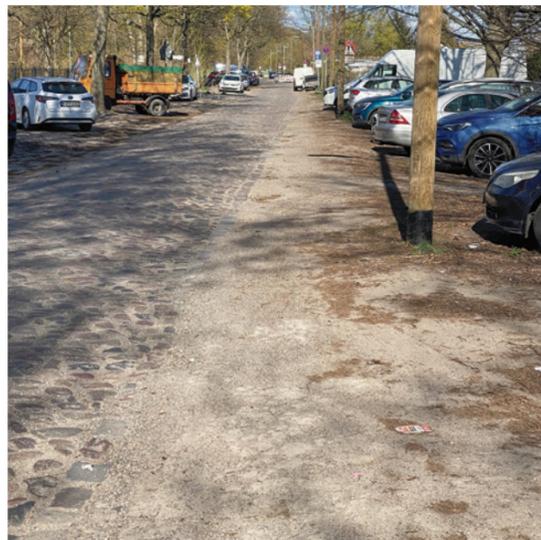
Dietmann diskutiert Alternativen mit den Berliner Wasserbetrieben

Die Mitteilung, den Zabel-Krüger-Damm ab Sommer 2025 komplett für Arbeiten der Berliner Wasserbetriebe zu sperren, hat in Lütbars aber auch im MV, über das dann die Umleitung des Verkehrs stattfinden soll, für Unruhe und viele Fragen geführt. Auf Initiative des Wahlkreisabgeordneten von Lütbars und dem MV, Michael Dietmann, prüfen die Berliner Wasserbetriebe nun aktuell, ob sie die eigentlich 2025 für Leitungsarbeiten geplante Vollsperrung des Zabel-Krüger-Damms verschieben sollten. Hintergrund ist, dass es zwei parallele Abwasserdruckleitungen gibt, die beide stark sanierungsbedürftig sind. Nach den Ausbesserungsarbeiten, die bereits im Bereich Zabel-Krüger-Damm stattgefunden haben, weil die Leitung an einigen Stellen defekt war, ist diese derzeit nicht in Benutzung (aber funktionsfähig) und damit nur die Ersatzlösung, wenn die andere Leitung ausfällt.

Das Prinzip der Berliner Abwasserdruckleitungen besteht darin, dass ein Gebiet mindestens durch zwei Leitungen entsorgt werden kann. Ist eine außer Betrieb, staut sich das Abwasser nicht zurück, die zweite Leitung kann übernehmen. Aus Richtung Hermsdorf fließen die Abwässer Richtung

“
Vollsperrung Zabel-Krüger-Damm: Wasserbetriebe prüfen andere Baureihenfolge.

Michael Dietmann
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



Das Straßenprofil für eine Ertüchtigung wäre vorhanden: Wittenauer Str. östlich der Finsterwalder Str.
Foto: Goetze

Pankow entweder unter dem Zabel-Krüger-Damm oder der Wittenauer Straße und dem Bernauer Heerweg. Die eine Leitung ist mehr als 110 Jahre alt, die andere über 90 Jahre. Beide müssen dringend erneuert werden, damit das Risiko reduziert wird, dass beide gleichzeitig ausfallen. Und genau darum geht es derzeit in den Gesprächen.

Die Erneuerung der Leitung unter der Wittenauer Straße/Alter Bernauer Heerweg könnte nun vielleicht als erstes durchgeführt werden.



„Straßenschäden“ sind offensichtlich: westliches Ende des Alter Bernauer Heerweg
Foto: Goetze

Der Straßenzug würde in Abschnitten vollständig für den Verkehr gesperrt und großflächig aufgegraben. Dabei würde der marode „Straßenbelag“ in der Wittenauer Straße östlich des Wiesenwegs aufgenommen und der Bewuchs zwischen dem Heerweg und der Wittenauer Straße zwangsläufig beseitigt werden, weil darunter die uralte Abwasserdruckleitung liegt. Da dieser Straßenabschnitt in 5 Jahren sowieso in der Investitionsplanung des Bezirksamts Reinickendorf für einen Neubau vorgesehen ist, könnte dies vorgezogen werden, um bei der späteren Vollsperrung des Zabel-Krüger-Damms eine Umleitung einrichten zu können. Eine Idee, die auch Be-

zirksstadträtin Julia Schrod-Thiel mit in die Diskussion gebracht hatte.

Ohne den durchgehend nutzbaren Straßenzug Wittenauer Str./Heerweg müsste der Verkehr vom voll gesperrten Zabel-Krüger-Damm Richtung Lütbars 7 Kilometer durch das Märkische Viertel und die Quickborner Straße umgeleitet, die Buslinie nach Lütbars eingestellt werden. Dies könnte man gegebenenfalls mit der Verschiebung der Reihenfolge umgehen! „Mit einer neuen durchgehend nutzbaren Straße böte sich später aber auch eine Chance. Man darf gespannt sein, was die Techniker der Wasserbetriebe und die Verkehrsplaner für eine Lösung finden“, so Michael Dietmann.

Verlängerung U8: Alle Planungsleistungen beauftragt!

Die aktuellen Arbeiten entscheiden über die Trasse und die Bahnhöfe

Verkehrs-Staatssekretär Johannes Wiczorek hat den Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses (ist für den Landeshaushalt zuständig) über den Stand der Planungen für die Verlängerung der U8 in das Märkische Viertel informiert. Nachdem die BVG 2024 mit den Arbeiten beauftragt wurde, sind im letzten Jahr bereits 4,3 Millionen Euro für Planungsleistungen eingesetzt worden. Auch 2025 stehen Mittel zur Verfügung. Im April trifft sich der Wahlkreisabgeordnete Michael Dietmann erneut mit BVG-Chef Falk. Es bleibt bei dem Ziel, 2026 den Spatenstich vorzunehmen.

Ein externer Auftragnehmer arbeitet bereits an der Nutzen-Kosten-Untersuchung, die Voraussetzung für einen Zu-

“
Alle Planungen sollen nun bis 2027 abgeschlossen sein!

Michael Dietmann
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

schuss des Bundes zu den Baukosten ist, sofern sie positiv ausfällt. Ein weiteres Unternehmen wird gerade mit den Generalplanungsleistungen beauftragt. Darunter fällt u.a. die Architekturplanung für die Bahnhöfe und die Technik der Tunnel- und Schienenbauten.

Nach dem veröffentlichten Zeitplan ist vorgesehen, dass die BVG zusammen mit ihren Unterauftragnehmern alle Planungsschritte bis zum 3. Quartal 2027 abschließt. Danach soll im 4. Quartal 2027 die Planfeststellung bei der Senatsverwaltung für Verkehr beantragt werden. Im Rahmen dieser zweijährigen Planungsphase wird auch über den genauen Verlauf der U-Bahn-Trasse und die Zahl und Lage der Bahnhöfe entschieden.



Der U-Bahnhof Märkisches Viertel hoffentlich bald am Einkaufszentrum (Simulation) Foto: Goetze

Haben Sie Themen in Lütbars und dem Märkischen Viertel? Ihr Abgeordneter Michael Dietmann ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Michael Dietmann
Oraniendamm 68, 13469 Berlin

☎ (030) 40 39 57 96
✉ wahlkreis@michaeldietmann.de
🌐 www.michaeldietmann.de